

Hundehalter zahlen deutlich mehr

M02 17.12.10

Schorfheides Gemeindevertreter sagen Ja zu höherer Steuer / Neue Sätze gelten ab Januar

Schorfheide (wer) Landauf, landab wird in den Kommunen der Gürtel fester gezurrt. Und ein Blick in regionale Medien bundesweit zeigt: 2011 ist die Hundesteuer fällig, in vielen Orten.

Auch in der Gemeinde Schorfheide haben die Kommunalpolitiker nun im Gemeindeparlament am Mittwochabend ihr Ja zu den Signalen aus der Kämmerei gegeben. Ab 1. Januar wird die Hundehaltung teurer. Mussten die Halter in der Gemeinde bisher für einen Hund 26 Euro im Jahr zahlen, beträgt der neue Steuersatz nun 45 Euro – fast drei Viertel mehr. Für Jäger, die Hunde halten, verteuert sich die Steuer sogar um 100 Prozent. Sie waren in der Vergangenheit von der Hundesteuer komplett befreit.

Dass das kein Luxus war, führten in der Einwohnerfragestunde der Gemeindevertretersitzung am

Mittwoch die Vertreter vom Bernauer und Eberswalder Jagdverband an. „Es geht ja nicht um den Jagdhund, der Jagdhund heißt“, betont Lutz Hamann, der nicht als Revierförster, sondern als Vorsitzender des Bernauer Verbandes für die Ermäßigung auch in Zukunft warb. „Es

gibt Vorschriften für den Einsatz geprüfter Hunde. Es sei festgelegt, dass Jäger im Sinne des Gesetzes brauchbare Hunde vorhalten müssten.

Jäger und Hund seien etwa auch nachts bei Wildunfällen unterwegs. „Wenn Wild verletzt ist, muss es aus Tierschutzgründen mit einem geprüften Hund gesucht werden“, erklärt Hamann. „Im Prinzip ist das eine Serviceleistung, die 24 Stunden am Tag

erbracht wird.“ Darüber hinaus werde die Jägerschaft auch durch Bund und Land „ständig gebeutelt“. Neue Gebühren fielen für sie etwa für die gesetzliche Aufbewahrung von Waffen an.

Als Interessenvertreter der Jäger zeigt sich Hamann deshalb enttäuscht. „Auf der einen Seite erbringen wir viele Gratisleistungen. Auf der anderen Seite streiten wir uns um 600 Euro.“

Um diese Summe ginge es, so hat Hamann nachgerechnet, seinem Kompromissvorschlag zufolge. Der Jagdverbandschef hätte gern eine Ermäßigung von 50 Prozent für die Haltung der Jagdhunde erreicht. Beide Jagdverbände zusammen kommen in der Gemeinde Schorfheide auf

27 gemeldete Hunde. Allein auf schätzungsweise 1200 Euro kann die Gemeinde daher künftig an Mehreinnahmen bei den Jagdhundhaltern zählen. In ihrer Entscheidung gingen die Gemeindevertreter auf die Argumente der Jäger nicht ein. Mit großer Mehrheit – 21 Ja-Stimmen, drei Enthaltungen und zwei Gegenstimmen – stimmten sie für die höhere Steuer ab 2011.

Mit der neuen Satzung entfällt auch für Arbeitslosengeld-II-Empfänger die Befreiung von der Hundesteuer. Sie zahlen nach Antrag jedoch nur die Hälfte für den ersten Hund (22,50 Euro).

Die Abgabe soll sich nun im Durchschnitt der in der Region üblichen Beträge bewegen. 65 Euro sind für die Haltung eines zweiten Hundes (bisher 38), 85 Euro (bisher 52) für die jedes weiteren Hundes zu entrichten.

**Jäger appellieren
vergeblich an
Bereitschaft zu
Kompromissen**